

Senning

Einen Büchschuß weit thalaufwärts von Köching liegt der Einödhof Sening ganz am äußersten Westen der Pfarr Aitenbach. Sening war ehemals ein Weiler mit zwei Bauerngütern, welche die Hausnamen Reindl und Wagner führten. Das eine dieser beiden Güter, das Wagnergut, gehörte unter die Grundherrlichkeit des Klosters Aldersbach und unter die Vogtei und Gerichtsbarkeit des Landgerichts Vilshofen, das Reindlgut dagegen erscheint im 16ten Jahrhunderte unter der Grundherrlichkeit und Gerichtsbarkeit der Herrschaft Ramsdorf, kam dann unter Adldorf und wurde am 23. Mai 1666 vom Freiherrn Heinrich v. Fränking zu Adldorf an den Freiherrn Franz v. Closen zu Haidenburg sammt der Jurisdiktion vertauscht. Im Jahre 1851 verkaufte der Besitzer des Wagnergutes das Anwesen an den Freiherrn

(396) Karl von Aretin in Haidenburg, der die meisten Grundstücke dieses ehemaligen Halbhofes behielt, die sämtlichen Gebäude aber abbrechen ließ, so daß jetzt nur mehr der einzige Reindlhof die Ortschaft Sening ausmacht.

Anmerkung: Mit der Seite 396 enden allem Anschein nach die von Joseph Pamler persönlich niedergeschriebenen Aufzeichnungen zur „Chronik Pfarrei Aidenbach“. In einer völlig anderen Handschrift werden die Aufzeichnungen ab Seite 397 fortgesetzt. Die Beschreibungen der Ortschaften Hollerbach, Penzing, Gunzing, Mistelbach, Heft, Buchenöd, Kargl, Köching, Sening, Stocköd, Kosmühl, Mantlmühl und Karling werden durch weitere Recherchen, zahlreiche Randnotizen und Daten nach Josef Pamlers Todesjahr 1862 ergänzt und durch die Beschreibung von „Unterholzen oder Hinterholzen“ erweitert. Außerdem schreibt der Verfasser den Namen Aidenbach meist in der heutigen Schreibweise, also mit „d“.